

Tamás FEDELES:

Ungarische Weihekandidaten in *Curia Romana* im späten Mittelalter*

Hungarian Candidates Ordained in the Roman Curia during the Late Mediaeval Period

On the 19th of March 1496, the inhabitants of Rome could observe a group of foreign clerics in the neighbourhood of the *Piazza Navona*. Naturally, this proved to be a usual practice, as people of different status from every corner of the European continent arrived continuously to the *Urbs Aeterna*. Among those, who arrived in the city next to the River Tevere, from time to time we may observe those, who wanted to receive different grades of the holy orders either on their own or in groups. In one of these groups, we may mention numerous clericals, whom were on their way to the Church San Panthaleone in the Parione district of the city, where the general ordination was performed by Joshua, the bishop of Ascoli. Among the 118 candidates, altogether 53 clericals arrived in Rome from the remote Carpathian Basin. Both the number of Hungarians and their ratio among the whole group (46%) should be highlighted, as such a populous group of clericals cannot be mentioned neither from the previous nor from the following decades. In my presentation, I will survey the general characteristic features of the “*turismo delle ordinazioni*” of Hungarian clericals on the bases of the *Libri formatarum* series, which can be found in the *Camera Apostolica* fond of the *Archivio Segreto Vaticano*. I will seek answers to the following questions: Who and why did undertake the long journey? From which regions and in which ratio of the Carpathian Basin arrived clericals to the Papal Court? Did the Hungarian and international political events influence these journeys?

Keywords: Hungarian clerics, *Curia Romana*, ordination of clerics, *Camera Apostolica*, *Libri formatarum*, medieval Rome



Am 19. März 1496 konnten die, in der Gegend der *Piazza Navona* spazierenden Römer auf eine Gruppe von fremden Klerikern aufmerksam sein.¹ All

* Der Aufsatz wurde durch Forschungsstipendien von Ministerium für Humanressourcen ÚNKP-18-IV-PTE-124 Bolyai+ und Büro des unterstützten Forschungsteams der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gefördert. Der Verfasser ist Professor des Lehrstuhls für Mittelalterliche und Frühneuzeitliche Geschichte der Geisteswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Pécs und leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter der UAW-PPKU Vilmos Fraknói Römische Historische Forschungsgruppe.

¹ Der im Stadtviertel *Parione* gelegen *Piazza Navona*, der größte und belebteste Platz der Stadt, und der *Campo de' Fiori* waren die wichtigsten Zentren des städtischen Lebens in Rom. Papst Sixtus IV. (1471–1484) verlegte den Stadtmarkt auf den *Piazza Navona* und diente sogar der

dies galt natürlich als ein gewöhnliches Phänomen, da fast aus allen Ecken Europas ständig Personen mit verschiedenem Status, Rang und Ziel in der *Urbs Aeterna* ankamen.² Unter denen, die die am Tiber-Ufer liegende Stadt aufsuchten, erschienen auch von Zeit zu Zeit auch die selbstständig, beziehungsweise sowohl in kleineren als auch in größeren Gruppen Ankommenden, die in der römischen Kurie die Einzelstufen des geistlichen Ordens aufnehmen wollten. Zu ihnen gehörte auch diese starke Kleriker-Gruppe deren Mitglieder in die sich in dem Parione Stadtviertel befindliche St. Pantaleon Kirche sputeten,³ wo der Bischof von Ascoli, Josua⁴ die allgemeine Priesterweihe zelebrierte.⁵ Von den 118 Weihelikandidaten kamen 53 aus dem weit entfernt liegenden Karpatenbecken nach Rom. Die Zahl und Proportion (46%) der Ungarn innerhalb der Gruppe sind gleichermaßen prominent, keine ungarische Kleriker-Gruppe von ähnlicher Größe tauchte nämlich weder in den vorigen, noch in den nachkommenden Jahrzehnten auf der Kurienweihe auf.

In diesem Aufsatz überblicke ich die Haupttendenzen des Phänomens vom römischen „Weiheturismus“ (*turismo delle ordinazioni*),⁶ auf die folgenden Fragen konzentrierend: Wer und warum unternahm den langen Weg? In welcher Verteilung kamen die Weihelikandidaten aus den Einzelregionen des Karpatenbeckens in die römische Kurie an? Übt die Landes- und Internationalereignisse eine Wirkung auf die Reisen aus?

Die Quellen

Die Klerikerweihen der Kurie lagen ausschließlich in dem Wirkungsbereich der Apostolischen Kammer ganz bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, dementsprechend stand der gesamte römische Weiheprozess unter der Kontrolle des die zentralen Dienststellen leitenden Kämmerers. Zu den Kurienreformen von Papst Martin V. (1417–1431) anpassend wurden die grundsätzlichen Informationen bezüglich der Ordinationen in einer eigenständigen Registerserie des Fonds der *Camera Apostolica* im *Archivio*

Platz als Veranstaltungsort für große Stadtfeste. Ferdinand Gregorovius nannte es den *Circus Maximus* der Renaissance. GREGOROVIVS 1870. S. 707–708.

² Wir finden unter denen, die vor den Reliquien der Apostel Petrus und Paulus verehrten und dann an den üblichen Pilgerprogrammen teilnahmen; Leute, die einige Büros der römischen Kurie besuchten; Diplomaten, die von den Herrschern an den päpstlichen Hof geschickt wurden; und die interessierte Touristen. ROMANI 1948; LEE 1983. S. 135–146; ESPOSITO 2007. S. 3–48; FLETCHER 2015.

³ HÜLSEN 1927. S. 412; MIEDEMA 2001. S. 712.

⁴ Iosue de Gaetis war Doktor der römischen Rechtswissenschaften und Bischof von Ascoli (1480–1509, 1513–1517). EUBEL 1913–1978. II. S. 96. und III. S. 120.

⁵ ASV Cam. Ap. Libr. format. vol. 11, fol. 127r.

⁶ Der Begriff wurde erstmals von Ludwig Schmutge in seinem der Zusammenhang zwischen der *Sacra Penitenzieria Apostolica* und dem kanonischen Recht betrachtende Aufsatz verwendet. Andreas Rehberg betrachtete dieses Phänomen als *klerikaler Weiheturismus*. Die Anwendung dieses Begriffs ist mittlerweile weit verbreitet. SCHMUTGE 2003. S. 215; SCHMUTGE 2005. S. 102; REHBERG 2005. S. 277; SCHMUTGE 2011. – In der ungarischen Fachliteratur: FEDELES 2017. S. 57; LAKATOS 2018. S. 75.

Apostolico Vaticano, in den Bänden der *Libri formatarum* von 1425 bis 1524 aufbewahrt. Diese, aus 14 Bände bestehende Serie bildet den primären Quellenkorpus des Themas.⁷ Seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts spielte der *vicarius in spiritualibus in Urbe* eine immer wichtigere Rolle in der Ewigen Stadt stattgefundenen Weihen. Die zu dem Kompetenzkreis des römischen Vikars gehörenden Promotionen betroffenen Daten sind in zwei weiteren Registern zu finden, nämlich in dem römischen Staatsarchiv auffindbare 335. Tomus des *Tribunale del Vicariato* (1507–1521), sowie in dem Vikariatsarchiv befindliche erste Tomus (1501–1524) der *Ordinazioni Sacerdotali*.⁸ Neben den erwähnten Quellen finden wir je eine Angabe in dem 52. Band der *Diversa Cameralia* des *Vatikanischen Archivs*,⁹ zusätzlich sind drei *in partibus* Promotionszeugnisse auf uns gekommen: *littera formata*.¹⁰ Neben den erwähnten Quellen beinhalten auch die Supplikationsbände der *Dataria Apostolica*,¹¹ und die Register der *Sacra Poenitentiarum Apostolica*¹² zahlreiche relevante Daten, die gelegentlich der komplexen Darstellung des Themas unverzichtbar sind.

Obwohl das Phänomen der massenhaften Kurienpromotion die Aufmerksamkeit der internationalen Forschung schon früher erweckte, und vorwiegend in der letzten Dekade mehrere Bearbeitungen und Quellenmitteilungen in dieser Thematik angefertigt wurden,¹³ fand es in der ungarischen Historiographie bis vor Kurzem kein Echo.¹⁴

Die Zahl der Kleriker

Nach dem Zeugnis der Quellen wandten zwischen 1426 und 1523 insgesamt 793 Personen aus dem Gebiet des Karpatenbeckens mit Promotion betreffenden Angelegenheiten zu den Behörden der apostolischen Kammer und des Vikariats. Unter ihnen 787 Personen nahmen die Leistungen der Kammer, und die übrige sechs des römischen Vikariats, in Anspruch. Unter den Kunden der *Camera Apostolica* finden wir die Namen von 783 Personen in den Bänden der *Libri formatarum*. Da 50 ungarischen Klerikern nur Weiheerlaubnisse (*littera dimissoria/dimissoralia*) ausgestellt wurden, insgesamt nahmen 743 Personen wirklich an Kurienpromotionen teil. In der Wirklichkeit konnten in der römischen Kurie sicher mehrere ungarische

⁷ ASV Cam. Ap. Libr. format. vol. 1–14; Siehe die erste und noch grundlegende Beschreibung der Serie: SCHMITZ 1894. – Ich habe die Serie kürzlich auf Ungarisch vorgestellt: FEDELES 2019.

⁸ Siehe dazu: REHBERG 2005 und REHBERG 2007.

⁹ ASV Cam. Ap. Div. Cam. vol. 52, fol. 63r.

¹⁰ MNL OL DF 209059, 257534 und ÖStA HHStA ED nr. 10175.

¹¹ Siehe dazu: LUKCSICS 1931–1938. passim; TÓTH 2010. und zuletzt: LAKATOS 2018. passim.

¹² Siehe dazu: ERDÉLYI 2011. S. 53–56, 109–113; ERDÉLYI 2017. S. 46–48; FEDELES 2018a.

¹³ Z.B.: REHBERG 2005; REHBERG 2007; SCHMUGGE 2011; HLEDÍKOVÁ 2014; RÁBIK 2014; SALONEN – HANSKA 2016.

¹⁴ Eine Ausnahme bildet die Studie von Pál Lukcsics, die jedoch nicht über die Formulierung des Problems hinausging. LUKCSICS 1928. – Wie Lukcsics haben Péter Tóth und Bálint Lakatos bei der Prüfung der Supplikationsbücher von *Dataria Apostolica* die Frage tangential angesprochen. TÓTH 2010; LAKATOS 2018. S. 74–78. – Zum ersten Mal machte ich vor zwei Jahre die ungarischen Forscher auf die Daten der Bände von *Libri formatarum* aufmerksam. FEDELES 2017.

Kleriker geweiht gewesen sein, aber zufolge der Quellenverlust kann dies nur vermutet werden.

Tabelle 1
Auf Ungarn bezügliche Einträge in den Bänden der *Libri formatarum*

Bd.	Erster Eintrag	Letzter Eintrag	Personenzahl
1.	23. III. 1426	16. IV. 1435	32
2.	7. II. 1436	24. IX. 1446	57
3.	25. III. 1447	5. IV. 1455.	29
4.	22. III. 1466	26. III. 1470	14
5.	keine ungarische Daten		
6.	21. XII. 1471	11. IV. 1475	13
7.	24. VI. 1481	21. IV. 1482	3
8.	20. V. 1486	13. IV. 1488	28
9.	5. IV. 1488	7. IV. 1490	111
10.	4. IV. 1490	21. IV. 1492	30
11.	25. XI. 1492	28. XII. 1496	242
12.	15. I. 1497	30. I. 1502	132
13.	22. III. 1502	10. XI. 1520	24
14.	9. III. 1521	31. III. 1523	68
Σ	1426–1523		783

Quelle: ASV Cam. Ap. Libr. format. vol. 1–14.

Die meisten nahmen die drei höchsten Weihestufen, die sogenannten *sacros ordines* auf: 505 Kleriker wurden zum *subdiaconus*, 416 Personen zum *diaconus*, und 418 zum *presbiter* geweiht. All dies weist aber darauf hin, dass es sich in erster Linie für die höheren Stufen lohnte, aus dem weit entfernt liegenden Karpatenbecken sich auf den Weg zu machen. 332 Personen kamen nur wegen der Aufnahme der ersten Tonsur, 304 daneben wegen der *quatuor minores* in die *Curia Romana*. Die Kurienweihe war weniger häufig unter den ungarischen Prälaten, in dem untersuchten Zeitraum fand es nämlich insgesamt im Falle von fünf Personen statt.¹⁵

Tabelle 2
Die Verteilung der Weihestufen

<i>Gradus</i>	<i>Personenzahl</i>	<i>%</i>
<i>prima tonsura</i>	332	44,6
<i>acolitatus et quatuor minores</i>	304	41
<i>subdiaconatus</i>	505	68
<i>diaconatus</i>	416	56
<i>presbiteratus</i>	418	56,2
<i>episcopatus</i>	5	0,7

¹⁵ Es geht um die Bischöfe von Tamás Döbrentei Himfi (1455, Agram), Péter Szegedi (1475, Belgrad), Pál Váci (1482, Curtea de Argeş), Tamás Szegedi Bacsa (1497, Baia) sowie György (1498, Vidin). ASV Cam. Ap. Libr. format. vol. 3, fol. 97r, vol. 6, fol. 212v, vol. 7, fol. 50r; MNL OL DF 209059; ASV Cam. Ap. Div. Cam. vol. 52, fol. 63r.

In Anbetracht der Verteilung von Pfründen erschließt sich ein äußerst diverses Bild vor uns. 220 Personen verfügten über keine Pfründe, was sich in dem Fall der niedrigeren Orden als selbstverständlich zählte. Die überwiegende Mehrheit der erwähnten pfründelosen (84%) wurde wirklich für die erste Tonsur, beziehungsweise für kleineren Orden gefördert (*promovere*). 35 Personen nahem aber die höheren Orden so auf, dass keine Pfründe, oder andere einkommenssichernde Quelle neben ihren Namen von den Kammernotaren angeführt waren. Von ihnen wurden 29 Kleriker zum Subdiakon, acht zum Diakon, und sechs zum Priester geweiht. Wir finden ein weites Repertoire der Benefizien neben den Namen der Ungarn. Die drei größten Gruppen bilden die Altarpfründner, die Pfarrer und die Pfarreirektoren. Ihnen folgen die Kapelle Direktoren, und dann die Mönche, aber unter ihnen sind auch Präbendar, Domherr, Bischof, Sakristan und auch Schulmeister zu finden.

Tabelle 3
Die Verteilung der Pfründenstufen

<i>Pfründentyp</i>	<i>Personenzahl</i>	<i>%</i>
keine Pfründe	220	30
Altar	194	26
Kapelle	73	9,8
Prebendar	7	0,9
Sakristan	1	0,1
Schulmeister	1	0,1
<i>cantor</i>	1	0,1
<i>perpetuus beneficiatus</i>	2	0,3
Pfarrer	154	20,7
Pfarreirektor	68	9,1
Kanoniker	7	0,9
Mönch	10	1,3
Bischof	5	0,7
<i>Insgesamt</i>	<i>743</i>	<i>100</i>

Einzelpersonen und Gruppen

Die auf den Kurienpromotionen auftauchenden Kleriker konnten sowohl individuell, als auch in Gruppen an den Zeremonien teilnehmen. Die überwiegende Mehrheit der Ungarn brach in die lange, mühsame, und auch nicht gefahrlose italienische Reise in kleineren oder größeren Gesellschaften auf. Es zählte sich nämlich als allgemeines Phänomen, dass die Mitglieder von gleichen Nationen in Gesellschaft von mehrerer geweiht wurden, und daraufhin kann es angenommen sein, dass die sich aus den selbigen oder aus den benachbarten Diözesen auf den Weg machenden bestrebten ihre römische Reise zusammenzustimmen, die gemeinsame Reise bedeutete auch größere Sicherheit.¹⁶ Auch die gemeinsam eingereichten Promotionssupplikationen

¹⁶ FEDELES 2015, S. 110–112.

erlauben uns auf die vorher geplante Reise zu schließen.¹⁷ Die Kurienweihe der meisten Ungarn fand am 19. März 1496 statt, als insgesamt 53 Personen die kleineren und größeren Ordines aufnahmen.¹⁸ Bekannt sind weitere Promotionstage, als die Zahl der Kleriker aus dem Karpatenbecken 30–40 Personen übertraf. Eine mögliche – aber lange nicht ausreichende – Erklärung der Gruppenweihen kann sein, dass – mit Ausnahme von 1523 – bei sämtlichen dieser Gelegenheiten eine Generalordination (*ordines generales*) stattfand, also die Zeitpunkte – da es um einen Zeitraum des Quatembers geht – waren europaweit bekannt.¹⁹ Infolgedessen konnten die Kandidaten ihre römische Reise entsprechend vorbereiten. Es ist auch kein Zufall, dass meistens Zeitpunkte im März-April präferiert wurden, einerseits bildet der Osterfestkreis den Mittelpunkt des Kirchenjahres, so die römische Reise übte auf die Gläubigen eine bedeutsamere Anziehungskraft aus. Andererseits das Frühjahrswetter zählte sich angesichts des Verkehrs auch als vorteilhaft.²⁰

Tabelle 4
Die meist frequentierte Promotionstage der Ungarn

<i>Datum</i>	<i>Personenzahl</i>
5. IV. 1488	22
18. IV. 1489	36
15. III. 1494	23
18. IV. 1495	42
19. III. 1496	53
11. III. 1497	32
31. III. 1498	46
26. III. 1523	41
<i>Insgesamt</i>	<i>295</i>

¹⁷ Z.B. am 23. März 1523 16, 12. März 12 und 12 Tage später 9 Ungarn supplizierten eine Promotion-Lizenz in der römischen Kurie, die alle vom Bischof von Belcastro, Leonardus de Leucato geweiht wurden. – LAKATOS 2018. nr. 23., 32–33; FEDELES 2017. S. 79–83., 96–104.

¹⁸ ASV Cam. Ap. Libr. format. vol. 11, fol. 127r–131r.

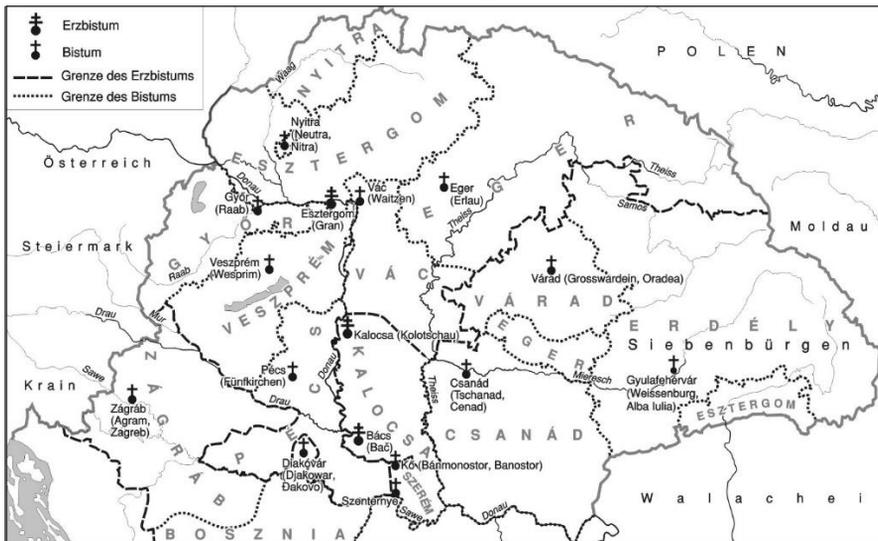
¹⁹ Papst Callixtus I. (217–222) führte die Quatembertage (*ieiunium quatuor temporum*) ein, hl. Leo I. (440–461) verband die Presbyter- und Diakonweihen in der römischen Gemeinde mit der Quatembertage. Papst Gelasius I. (492–496) befahl (494), dass die Diakonen und Priester nur den Sabbaten dieser Epochen sowie dem Beginn und der Mitte der Fastenzeit gewidmet werden sollten. Bis zum Ende des 11. Jahrhunderts war die Zeit der Quatember in der römischen Kirche jedoch nicht einheitlich. Im Jahr 1095 Papst Urban II. (1088–1099) befahl, diese Fastentage zu einer bestimmten Jahreszeit zu erhalten. Nach seinem Befehl fanden sie in der ersten Fasten- und Pfingstwoche, am Tag der Erhöhung des Heiligen Kreuzes (14. September), und am Mittwoch, Freitag und Samstag nach der Feier der Heiligen Lucia (13. Dezember) statt. Diese vier Perioden wurden später durch den Passionssonntag, und die Ostervigilie ergänzt. Vgl. MIGNÉ vol. 59. S. 52; MIHÁLYFI 1933. S. 84–87; VÁRNAGY 1993. S. 427; KLEINHEYER 1962. S. 36–37.

²⁰ FEDELES 2015. S. 217.

Geographische und chronologische Lehre

Da in den Registerbüchern die Stamm- und/oder Dienstdiözesen der Weihelikandidaten angegeben sind, ist es zweckgemäß, die diözesenmäßige Verteilung der Kleriker auch unter die Lupe zu nehmen. In dem Gebiet des Ungarischen Königreichs funktionierten in dem 15. Jahrhundert zwei Erzdiözesen und 12 Bistümer.²¹ Von den 14 ungarischen Diözesen sind die Namen von insgesamt 12 in den, die Promotionen dokumentierenden Quellen auffindbar, und diese wurden mit vier, über Gebiet nicht mehr verfügenden, ehemaligen Missionsbistümern (*episcopatus in partibus infidelium*) vervollständigt.²²

Karte 1: Die Kirchenstruktur Ungarns im 15. Jahrhundert



Es ist aber auffallend, dass keine Weihelikandidaten überhaupt aus den zwei südlichen, gleichzeitig ärmsten Diözesen, also aus den Bistümern von Bosnien und Syrmien in die *Curia Romana* kamen. In dem Hintergrund dieses Phänomens kann die von den kontinuierlichen, die Region heimsuchenden osmanischen Einfälle verursachte Siedlungszerstörung, und im Zusammenhang damit, die Bevölkerungsabnahme im größeren Verhältnis vermutet sein.

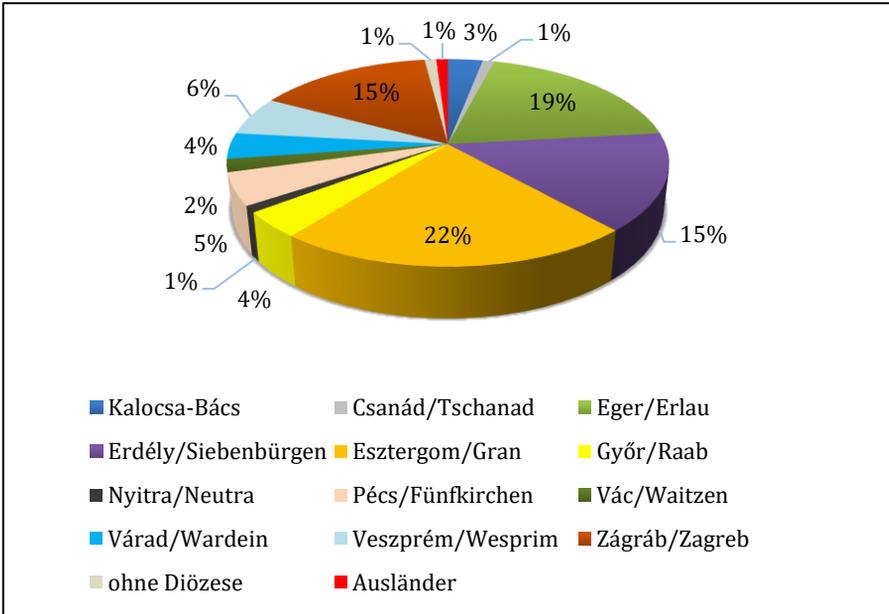
Angesichts von der Verteilung unter den Diözesen, die Dominanz von Esztergom/Gran (22%), Eger/Erlau (19%), beziehungsweise von Siebenbürgen und Zagreb/Agram (15–15%) ist eindeutig, diese folgt Veszprém/Wesprim (6%) und Pécs/Fünfkirchen (5%). Mit fast gleicher Pro-

²¹ KOSZTA 2001. S. 41–46; KOSZTA 2009; KOSZTA 2013; KOSZTA 2014.

²² KOSZTA 1994. – Siehe dazu zuletzt: FELDKAMP 2018.

portion kamen Kleriker aus den Diözesen von Győr/Ráb²³ und Wardein (4%), und etwas weniger aus den Gebieten der Diözesen von Kalocsa-Bács und Vác/Waitzen (3%), während der Anteil der Diözesen von Csanád/Tschanad²⁴ und Nyitra/Neutra (1%) der Geringste war.

Diagramm 1
Diözesenmäßige Verteilung der Kurienpromotionsverfahren von ungarischen Klerikern und Pfründnern (1426–1523)



Bloß vorauf können wir demzufolge schließen? Geht es nur um eine Eventualität, oder vielleicht um eine solche Tendenz, die auch in weiteren Zusammenhängen einzupassen ist? Die früheren internationalen und heimischen Forschungen bewiesen gleicherweise, dass die römische Repräsentation der Kleriker von Teilkirchen das Resultat der Zusammenwirkung von mehreren Komponenten sei. In all dies spielten die demographische und wirtschaftliche Verhältnisse der gegebenen Region und die aus diesen folgenden sozialen- und Urbanisationszusammenhänge eine Rolle, sowie die Dichte des Gewebes der Verbindungsnetze zwischen dem einzelnen Gebiet und der römischen Kurie.²⁵ Offensichtlich konnten auch weitere Faktoren in der geographischen Verteilung der sich auf den

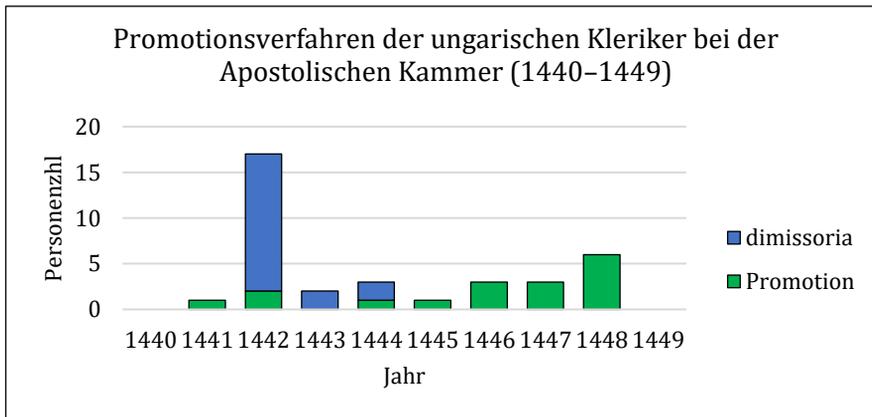
²³ Siehe dazu: FEDELES 2018b.

²⁴ Siehe dazu: FEDELES 2018c.

²⁵ SALONEN – HANSKA 2016. S. 62–63., 101; SCHMUGGE 2011. S. 431; NEMES 2017. S. 131; LAKATOS 2018. S. 67. ff.

Weg zu der römischen Kurie machenden ungarischen Weihkandidaten bestimmend sein. Unter diesen spielte aber die Distanz der einzelnen Diözesen von Rom keine Rolle. Im Falle von Zagreb könnten wir mit diesem Umstand die Verteilung von 15% rechtfertigen, aber die insgesamt mehr als 50% ausmachende Proportion der Kleriker von Siebenbürgen, Eger und Esztergom weist eben auf das Gegenteil hin. In dem Fall von Esztergom nuanciert der zu der Jurisdiktion der Diözese gehörende Königsboden das Gesamtbild weiter. Gleichzeitig die zu Rom zweifellos näher gelegene transdanubischen Diözesen, so die Diözese von Pécs, Veszprém und Győr lassen sich zusammen nur mit insgesamt 15% vertreten.

Nichtsdestoweniger konnten die bedeutenderen innen- und außerpolitischen Ereignisse, besonders die Kriege und die größere-kleinere Seuchen gleichermaßen auf die Lust der nach Italien reisenden einen Einfluss ausüben. Zum Beispiel die innenpolitische Krise der 1440er Jahre (doppelte Königswahl, Bürgerkrieg), und die anwachsende türkische Gefahr waren für die Italienreisen der ungarischen Kleriker nicht begünstigend.²⁶ In dem Jahrzehnt von 1440 bis 1449 nahmen insgesamt 16 Ungarn die Einzelstufen des geistlichen Ordens im Zentrum der Christenheit auf.²⁷ Neben den innenpolitischen Ereignissen konnte die in Rom von 1448 bis 1450 wütende Pest auch eine zurückhaltende Kraft sein.²⁸



Ebenfalls übten eine negative Wirkung auf die nach Rom sputenden die nach dem Tod von König Matthias (1490) ausgebrochene Thronstreiten aus,²⁹ sowie die italienischen Feldzüge von den französischen Königen, Karl VIII. und Ludwig XII.³⁰

²⁶ ENGEL –KRISTÓ –KUBINYI 1998. S. 197–213.

²⁷ ASV Cam. Ap. Libr. format. vol. 2, fol. 99v, 100r, 101r, 102v.

²⁸ SALONEN – HANSKA 2016. S. 212.

²⁹ Auf den Ereignissen siehe: WIESFLECKER 1959; KUBINYI 1995; NEUMANN 2010–2011; FEDELES 2012.

³⁰ CHAMBERS 2006. S. 94–96; MALLETT–SHAW 2012. S. 6–37.

In den letzten Regierungsjahren von Matthias Corvinus erfahren wir eine beachtliche Zunahme in den Kurienpromotionen der Ungarn. Aufgrund der Daten können wir sehen, dass der von 1487 erfahrbare quantitative Zuwachs den Höhepunkt in den folgenden zwei Jahren erreichte, was im Jahre 1488 50 (6,7%), in dem folgenden Jahr aber 51 Personen (6,9%) bedeutete.³¹ Wahrscheinlich können wir in dem Hintergrund dieses Prozesses – unter anderen Faktoren – den Abschluss der österreichischen Feldzüge von Matthias (die Eroberungen von Wien und Wiener Neustadt), und die an der südlichen Grenze nach dem ungarisch-türkischen Friedenabschluss entwickelte ruhigere Periode vermuten.³²

In der Zeit des weder in früheren, noch in späteren Periode nicht erfahrbaren „Weihetourismus“ finden wir in 1495: 77 (10,4%), in 1496: 86 (11,6%), in 1497: 78 (10,5%), und in 1498: 47 (6,3%) Namen von ungarischen Pfründern in den Bänden der *Libri formatarum*. Die in diesen vier Jahren in der Kurie geweihten 288 Personen bildeten fast 40% der Gesamtzahl der Ungarn! Aber was konnte diese herausragend große Proportion verursachen?

Meines Erachtens kann dieses Phänomen damit erklärt sein, dass bis die Mitte der 1490er Jahren Wladislaus II. (1490–1516) seine Macht stärken konnte, so schuf er sowohl innenpolitisch, als auch außenpolitisch friedsame Verhältnisse. Nach den durch kriegerische Heimsuchungen belasteten Jahren wurden alle externen Hindernisse vor der römischen Reise beseitigt, und dieser Umstand konnte sicher ein bedeutsamer Motivationsfaktor sein. Interessanterweise beeinflusste die Entfaltung der lutherischen Reformation die Reiselust nicht, da in 1523 die Promotion von 58 ungarischer Kleriker in der Ewigen Stadt stattfand.³³ Die ungarischen Daten von 1523 stellen den vierthöchsten Wert für den gesamten Untersuchungszeitraum dar, was auch darauf hinweist, dass in den ersten Jahren der Glaubenserneuerung, wie Ende der 1480er und in der zweiten Hälfte der 1490er Jahre, das Interesse der ungarischen Geistlichen für die Möglichkeit der römischen Promotion zunahm. All dies bestätigt also die Forschungsergebnisse von Andreas Rehberg, wonach die Rolle von Rom in der ersten Hälfte der 1520er Jahren die Priesterweihen bezüglich nicht gestiegen wurde.³⁴

Warum Rom?

Zum Schluss müssen die den Hintergrund der Kurienpromotionen bildenden Motivationsfaktoren kurz erwähnt werden. Im Februar 1429 reichten 18 ungarischen Kleriker Kurienweihesupplikationen ein, in den sie als Ziel ihrer römischen Reise die Wallfahrt bestimmten (*causa devotionis et*

³¹ Die Bände von *Libri formatarum* enthalten zwischen 1483 und 1485 keine ungarischen Daten.

³² Die Details des außenpolitischen Hintergrunds siehe: KUBINYI 2008. S. 95–120.

³³ Vgl. FEDELES 2017. S. 96–104.

³⁴ REHBERG 2005. S. 301; REHBERG 2007. S. 240–241.

peregrinationis).³⁵ Wir können es also mit voller Sicherheit als einen wichtigen Anlass betrachten, dass die in der Nähe von den Reliquien der Heiligen Petrus und Paulus Aposteln stattgefundenen Promotionen den Klerikern ein höheres Prestige bedeuten konnten.

Selbstverständlich für diejenigen, die eine längere Zeit in Rom verbrachten, lag die Möglichkeit der Kurienweihe nahe. Zu ihnen gehörten die Beamten der römischen Kurie, die Kardinäle, die bischöflichen Familienmitglieder, die zu dem Heiligen Stuhl delegierten Diplomaten, und diejenige, die in der Stadt studierenden. Emerich, der Propst zu Bosnien kam im August 1471 als der Bote von König Mathias zum Papst Sixtus IV, und in dem nächsten Monat reichte er seine Supplikation zu der *Dataria* persönlich ein, worin er um die Aufnahme der heiligen Ordines Erlaubnis bat, was er erhielt.³⁶ Philipp (1432) Kleriker der Diözese Esztergom, beziehungsweise Andreas Kiss zu Kronstadt und Johannes Aranyos (1476), Kleriker des Bistums Siebenbürgen unter anderen baten um ihre römische Priesterweihe darauf bezogen, dass sie schon seit einer längeren Zeit in der Stadt lebten.³⁷

Im Februar 1436 erhielten 11 Kleriker von Zagreb Erlaubnis von dem Leiter des Apostolischen Kammers, wegen der Vakanz des bischöflichen Stuhls zu Zagreb (*in ipsis partibus ad presens sedes episcopalis vacat*) von jeglichem katholischen Oberpriester geweiht werden zu können, insofern sie sich fähig erweisen.³⁸ 1438 reichten insgesamt 22 ungarische und zwei ausländische Kleriker Supplikationen zu dem Amt der Apostolischen Pönitentiarie, in den sie um einer ähnlichen Erlaubnis baten; sie rechtfertigten es damit, dass ihr eigener Ordinarius nur selten eine Priesterweihe zelebriert (*raro ordines celebrant*). In den zu diesem ähnlichen Fällen stand also die Möglichkeit der Kurienpromotion vor den Kandidaten offen.³⁹

Bei den Kandidaten konnten diejenigen Probleme, Defekte (*defectus*), beziehungsweise gegen die Vorschriften des kanonischen Rechts begangenen Vergehen (*delictus*), auftauchen, die einen irregulären Zustand (*irregularitas*) und demzufolge Weihhindernis ergeben konnten. Von diesen konnten die Weihelikandidaten in erster Linie in der päpstlichen Kurie Dispens erhalten.⁴⁰

Zu ihnen gehörte der Diözesankleriker zu Győr, Wolfgang Altmon, der im März 1488 persönlich eine Supplikation zu dem Amt der Pönitentiarie einreichte, und von der Defekt seiner rechten Auge – was sich als Weihe-

³⁵ Die Verteilung der Diözesen erfolgt Esztergom, Nyitra, Veszprém und Zagreb eins, Eger und Siebenbürgen zwei und Pécs zehn Personen. Folgendes kann in der Supplikation gelesen werden: „hanc aliam urbem causa devotionis et peregrinationis non sine modicis fatigiis et laboribus personaliter accesserunt“ – LUKCSICS 1931–1938. I. nr. 1129–1130., 1133.

³⁶ ASV Reg. Suppl. vol. 670, fol. 234r; vol. 672, fol. 283v–284r.

³⁷ „iam novem menses Romae commorantur“ – LUKCSICS 1931–1938. II. nr. 71. und 104; „qui ad presens in Urbe Romana trahit moram“ – APA Reg. Suppl. vol. 2bis, fol. 227r; „qui in Romana Curia iam longa tempora se [...] sustentavit.“ – ASV Reg. Suppl. vol. 738, fol. 116rv.

³⁸ ASV Cam. Ap. Libr. format. vol. 2. fol. 15r. Das Bistum war zwischen dem 22. Dezember 1433 und dem 18. Mai 1438 vakant. ENGEL 1996. I. S. 80.

³⁹ APA Reg. Suppl. vol. 2. fol. 27v–28r.

⁴⁰ SCHMUGGE – HERSPERGER – WIGGENHAUSER 1996. S. 196–197; SALONEN–HANSKA 2016. S. 28–30; ERDÉLYI 2003. S. 44–45.

hindernis zählte – um Dispens bat, welche er auch erhielt, und danach nahm er in der Kirche der *Santa Maria Regina Coeli* die kleineren geistlichen Ordines auf.⁴¹ Viele wünschten aber außer der, von dem kanonischen Recht vorgeschriebenen Zeitpunkten (*tribus diebus dominicis vel festivis extra tempora a iure statuta*) die Stufen des geistlichen Ordens aufnehmen zu können, und reisten deshalb in die Kurie.⁴²

Verschiedene Missbräuche kamen während der Kurienweihen auch vor. Eine verbreitete Form von diesen war die, auf nichtexistierende, d.h. falsche Pfründe (*ad fictum titulum*) stattgefundene Promotion. Um die höheren Ordines aufnehmen zu können sollten nämlich die Kandidaten im Besitz von der, ihre Subsistenz sichernden Pfründe sein. Viele verfügten aber über kein kirchliches Benefizium, oder garantierte Einnahmequelle, so griffen sie zu einem Betrug.⁴³ Wir finden zahlreichen von diesen Fällen unter den zu der Pönitentiarie eingereichten Dispensationsanträgen, auch die Supplikation von Diözesankleriker zu Győr, Osvát Layter der, da er über keine angemessene Pfründe verfügte (*sufficientem titulum non haberet*), sich auf ein unwahres Benefizium zum Priester weihen ließ.⁴⁴

Als Zusammenfassung ist es feststellbar, dass die Ungarn im Spätmittelalter, obwohl von verschiedenen Motiven geleitet, aber kontinuierlich an den, in der römischen Kurie drankommenden Klerikerweihen präsent waren. Selbstverständlich stand ihre Zahl hinter den aus den deutschen, französischen, iberischen und italienischen Regionen Ankommenden zurück. Immerhin, der „Weihetourismus“ der Ungarn bildete auch einen wichtigen Teil der ungarisch-päpstlichen Verbindungen der untersuchten Epoche.

BIBLIOGRAPHIE

Quellen

APA	Archivio della Penitenzieria Apostolica (Città del Vaticano)
ASV	Archivio Apostolico Vaticano (früher: Archivio Segreto Vaticano, Città del Vaticano)
ASV Cam. Ap. Libr. format	ASV Camera Apostolica Libri formatarum
ASV Cam. Ap. Div. Cam.	ASV Cam. Ap. Diversa Cameralia
ASV Reg. Suppl.	ASV Registra Supplicationum
HLEDÍKOVÁ 2014	HLEDÍKOVÁ, Zdeňka: <i>Svěcení duchovenstva v Církvi podjednou. Edice pramenů z let 1438–1521. Ordinationes clericorum in</i>

⁴¹ In einer am 20. März 1488 eingereichten Supplik behauptete er, dass „*visus oculi dextri quem non sui culpa, sed ex infirmitate*“ verlor. APA Reg. Suppl. vol. 37. fol. 278r-v; ASV Cam. Ap. Libr. format. vol. 9. fol. 18r, 22v, 23r.

⁴² FEDELES 2018b. S. 82–83.

⁴³ Siehe dazu: ERDÉLYI 2011. S. 109–113; ERDÉLYI 2017. S. 47–48.

⁴⁴ APA Reg. Suppl. vol. 48, fol. 792r. Aus seiner Bitte ergibt sich jedoch – wie in meisten ähnlichen Fällen – nicht, wie der Titel lautete.

- LAKATOS 2018 *ecclesia „sub una specie“. Editio fontium ad Bohemiam Moraviamque spectantium annis 1438–1521.* Praha. 2014.
Regesta Supplicationum 1522–1523. A VI. Adorján pápa uralkodása alatt elfogadott magyar vonatkozású kérvények. Feltárta, közreadja és a kísérőtanulmányt írta: LAKATOS Bálint. Budapest–Róma, 2018. (Collectanea Vaticana Hungariae I/16)
- LUKCSICS 1931–1938 LUKCSICS, Pál (Hrsg.): *XV. századi pápák oklevelei I–II [Die Urkunden der Päpste des 15. Jahrhunderts]*. (Monumenta Hungariae Italica 1–2). Budapest. 1931–1938.
- MIGNE MIGNE, Jacques Paul: *Patrologiae Cursus Completus. Series Latina.* (<http://patristica.net/latina/>)
- MNL OL Magyar Nemzeti Levéltár Országos Levéltára (Budapest)
- MNL OL DF MNL OL Diplomataikai Fényképgyűjtemény
- ÖStA HHStA ED Österreichisches Staatsarchiv Haus- Hof- und Staatsarchiv, Familienarchiv Erdődy, Urkunden
- RÁBIK 2014 *Camera apostolica 1 (Libri formatarum 1425–1524).* Ad edendum preparavit: Vladimír RÁBIK. Trnavae – Romae. 2014. (Monumenta Vaticana Slovaciae IV)

Literatur

- CHAMBERS 2006 CHAMBERS, David S.: *Popes, Cardinals and War. The Military Church in Renaissance and Early Modern Europe.* London. 2006.
- ENGEL 1996 ENGEL Pál: *Magyarország világi archontológiája 1301–1437, I–II.* [Weltliche Archontologie Ungarns]. Budapest. 1996. (História Könyvtár. Kronológiák, adattárak 5.)
- ENGEL – KRISTÓ – KUBINYI 1998 ENGEL, Pál – KRISTÓ, Gyula – KUBINYI, András: *Magyarország története 1301–1526* [Geschichte Ungarns 1301–1526]. Budapest. 1998.
- ERDÉLYI 2003 ERDÉLYI, Gabriella: A Sacra Poenitentiaria Apostolica hivatala és magyar kérvényei a 15–16. században [Die Behörde der Sacra Poenitentiaria Apostolica und seine ungarischen Suppliken im 15–16. Jahrhundert], I. *Levéltári Közlemények* 74. (2003:1–2), S. 33–57
- ERDÉLYI 2011 ERDÉLYI, Gabriella: *Szökött szerzetesek. Erőszak és fiatalok a késő középkorban* [Ausreißer Mönche. Gewalt und Jugendliche im Spätmittelalter]. Budapest. 2011.
- ERDÉLYI 2017 ERDÉLYI, Gabriella: Egyházi társadalom Magyarországon a reformáció korában. Az alsópapság helyzete Magyarországon a reformáció megjelenése idején [Kirchliche Gesellschaft in Ungarn im Zeitalter der Reformation. Die Lage des Niederklerus in Ungarn zur Zeit der Reformation]. In: *Egyházi társadalom a magyar királyságban a 16. században.* Hrsg. VARGA, Szabolcs – VÉRTESI, Lázár. Pécs. 2017. (Seria Historiae Dioecesis Quinqueecclesiensis XVII.) S. 35–50
- ESPOSITO 2007 ESPOSITO, Anna: La città e i suoi abitanti. In: *Roma del Rinascimento.* A cura di Antonio PINELLI. Bari. 2007. S. 3–48.
- EUBEL 1913–1978 *Hierarchia Catholica medii et recentioris aevi, sive Summorum Pontificum, S.R.E. Cardinalium, ecclesiarum Antistitum, series I–VIII.* Ed. VAN GULIK, Guilelmus – EUBEL, Conradus – GAUCHAT, Patricius – SCHMITZ-KALLENBERG, Ludovicus – RITZLER, Remigius – SEFRIN, Priminus. Monasterii – Patavii. 1913–1978.

- FEDELES 2012 FEDELES, Tamás: *A király és a lázadó herceg. Az Újlaki Lőrinc és szövetségesei elleni királyi hadjárat, 1494–1495* [Der König und der rebellische Fürst. Königlicher Feldzug gegen Laurentius/Laurenz Újlaki und seine Verbündeten, 1494–1495]. Szeged. 2012. (Szegedi Középkortörténeti Könyvtár 27)
- FEDELES 2015 FEDELES, Tamás: „Isten nevében utazunk”. *Zarándokok, búcsújárás, kegyhelyek a középkorban* [„Wir reisen im Namen Gottes”. Pilgern, Wallfahrt und Gnadenorte im Mittelalter]. Pécs. 2015.
- FEDELES 2017 FEDELES, Tamás: Magyar klerikusszentelések Rómában a hitújítás kezdetén [Ungarische Priesterweihen in Rom zu Beginn der Reformation]. In: *Egyházi társadalom a magyar királyságban a 16. században*. Hrsg. VARGA, Szabolcs – VÉRTESI, Lázár. Pécs. 2017. (Seria Historiae Dioecesis Quinqueecclesiensis XVII.) S. 51–104.
- FEDELES 2018a FEDELES, Tamás: Mátyás seregéből az Úr szolgálatába. Esettanulmány az Apostoli Penitenciária klerikusszentelésekben játszott szerepéhez Mátyás király korában [Vom Heer Matthias Corvinus zum Dienst des Herrn. Fallstudie zur Rolle der Apostolischen Pönitentiarie bei der Priesterweihen im Zeitalter des Königs Matthias]. *Pontes* 1. (2018), S. 95–114.
- FEDELES 2018b FEDELES, Tamás: „Ad omnes sacros ordines promoveri”. Győri egyházmegyések római szentelési ügyei a késő középkorban [Kurienpromotionsverfahren von Kleriker aus der Raaber Diözese im Spätmittelalter]. *Arrabona* 53–56. (2015–2018), S. 77–144.
- FEDELES 2018c Fedeles, Tamás: A Délvidékről az Örök Városba. Csanádi egyházmegyések kúriai szentelési ügyei (1442–1517) [Vom Süden in die Ewige Stadt. Kurienpromotionsverfahren von Kleriker aus der Tschanader Diözese (1442–1517)]. In: *Urbs Civitas, Universitas. Ünnepi tanulmányok Petrovics István 65. születésnapja tiszteletére*. Hrsg. PAPP, Sándor – KORDÉ, Zoltán – TÓTH, Sándor László. Szeged. 2018. (Fontes et Libri 1.) S. 94–110.
- FEDELES 2019 FEDELES, Tamás: A magyar medievisztika egy kevésbé ismert forrása. A Libri formatarum és bejegyzései [Eine wenig bekannte Quelle des ungarischen Mittelalters. Die Libri formatarum und Ihre Einträge]. In: *Laborator Assiduus. A 70 éves Zombori István köszöntése*. Hrsg. SOMORJAI, Ádám – SOMORJAI, Gabi. Budapest. 2019. S. 149–166.
- FELDKAMP 2018 FELDKAMP, Michael F.: Warum entstanden aus dem in konfessionellen Zeitalter säkularisiertan deutschen Bistümern keine Titularbistümer? Beobachtungen zur Entwicklung des Rechtsinstituts des Titularbischofs. In: *Incorrupta monumenta ecclesiam defendunt. Studi offerti a mons. Sergio pagano, prefetto dell'Archivio Segreto Vaticano. I. La Chiesa nella storia, Religione, cultura, costume. Tomo I–IV*, a cura di GOTSMANN, Andreas – PIATTI, Pierantonio – REHBERG, Andreas E. (Collectanea Archivi Vaticani, 106) Città del Vaticano. 2018. I/1. S. 589–606.
- FLETCHER 2015 FLETCHER, Catherine: *Diplomacy in Renaissance Rome. The Rise of the Resident Ambassador*. Cambridge. 2015.
- GREGOROVIVS 1870 GREGOROVIVS, Ferdinand: *Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter. Vom V. bis zum XVI. Jahrhundert*. Bd. VII. Stuttgart. 1870.
- HÜLSEN 1927 HÜLSEN, Christian: *Le Chiese di Roma nel Medio Evo*. Firenze. 1927.

- KLEINHEYER 1962 KLEINHEYER, Bruno: *Die Priesterweihe im römischen Ritus. Eine liturgiehistorische Studie*. Trier. 1962. (Trierer theologischen Studien 12.)
- KOSZTA 1994 KOSZTA, László: Missziós püspökség [Missionsbistum]. In: *Korai magyar történeti lexikon (9–14. század)*. Hrsg. KRISTÓ, Gyula – ENGEL, Pál – MAKK, Ferenc. Budapest. 1994. S. 458–460.
- KOSZTA 2001 KOSZTA, László: Dél-Magyarország egyházi topográfiája a középkorban [Die kirchliche Topographie Südungarns im Mittelalter]. In: *A középkori Dél-Alföld és Szer*. Hrsg. KOLLÁR, Tibor, Szeged, 2001. S. 41–46.
- KOSZTA 2009 KOSZTA, László: A püspökség alapítása [Die Gründung des Bistums]. In: *A Pécsi Egyházmegye története I. A középkor évszázadai (1009–1543)*. Hrsg. FEDELES, Tamás – SARBAK, Gábor – SÜMEGI, József, Pécs. 2009. S. 13–42.
- KOSZTA 2013 KOSZTA, László: *A kalocsai érseki tartomány kialakulása* [Die Entstehung der erzbischöflichen Provinz von Kalocsa]. (Thesaurus Historiae Ecclesasticae in Universitatae Quinqueecclesiensi 3.) Pécs. 2013.
- KOSZTA 2014 KOSZTA, László: A bihari püspökség alapítása [Die Gründung des Bistums Bihar]. In: *Nagyvárad és Bihar a korai középkorban. Tanulmányok Biharország történetéről 1*. Hrsg. ZSOLDOS, Attila. Nagyvárad. 2014. S. 41–81.
- E. KOVÁCS 1995 E. KOVÁCS, Péter: Miksa magyarországi hadjárata [Ungarischer Feldzug von Maximilian I]. *Történelmi Szemle* 37. (1995), S. 35–50
- KUBINYI 1992 KUBINYI, András: Két sorsdöntő esztendő [Zwei schicksalhafte Jahre]. *Történelmi Szemle* 33. (1992), S. 1–54.
- KUBINYI 2008 KUBINYI, András: *Matthias Rex*. Budapest. 2008.
- LEE 1983 LEE, Egmont: Foreigners in Quattrocento Rome. *Renaissance and Reformation* 19. (1983), S. 135–146
- LUKCSICS 1928 LUKCSICS, Pál: Magyar papszentelő okmányok a XV. század első feléből a vatikáni levéltárban [Ungarische Dokumente der Priesterweihe aus der ersten Hälfte der 15. Jahrhunderts im vatikanischen Archiv]. *Turul* 46. (1928:3–4.), S. 116–124.
- MALLETT-SHAW 2012 MALLETT, Michael – SHAW, Christine: *The Italian Wars: 1494–1559. War, State and Society in Early Modern Europe*. Harlow. 2012.
- MIEDEMA 2001 MIEDEMA, Nine Robijntje: *Die römischen Kirchen im Spätmittelalter nach den „Indulgentiae ecclesiarum urbis Romae“*. Tübingen. 2001.
- MIHÁLYFI 1933 MIHÁLYFI, Ákos: *A nyilvános Istenisztelet* [Der öffentliche Gottesdienst]. Budapest. 1933.
- NEMES 2017 NEMES, Gábor: Győri egyházmegyeiek a késő középkori Rómában [Diözesanangehörige von Raab im spätmittelalterlichen Rom]. In: *Magyarország és a római Szentszék II. Vatikáni magyar történeti kutatások a 21. században*. Hrsg. TUSOR, Péter – SZOVÁK, Kornél – FEDELES, Tamás. Budapest–Róma. 2017. (Collectanea Vaticana Hungariae I/15) S. 107–136.
- NEUMANN 2010–2011 NEUMANN, Tibor: Békekötés Pozsonyban – országgyűlés Budán. A Jagelló-Habsburg kapcsolatok egy fejezete (1490–1492) [Friedensabschluss in Pressburg – Landtag in Ofen. Ein Abschnitt der Jagiellonen-Habsburg Beziehungen]. I.

- Századok 144. (2010), S. 335–372.; II. Századok 145. (2011) S. 293–347.
- REHBERG 2005 REHBERG, Andreas: Deutsche Weihekandidaten in Rom am Vorabend der Reformation. In: *Kurie und Region. Festschrift Brigide Schwarz zum 65. Geburtstag*. Hrsg. FLUG, Brigitte – MATHEUS, Michael – REHBERG, Andreas. Stuttgart. 2005. S. 277–305.
- REHBERG 2007 REHBERG, Andreas: L'affluenza di ordinandi a Roma alla vigilia della riforma luterana. In: *La papauté à la Renaissance*. Hrsg. ALAZARD, Florence – LA BRASCA, Frank. Paris. 2007. S. 167–249.
- ROMANI 1948 ROMANI, Mario: *Pellegrini e viaggiatori nell'economica di Roma dal XIV al XVII secolo*. Milano. 1948.
- SALONEN – HANSKA 2016 SALONEN, Kirsi – HANSKA JUSSI: *Entering a Clerical Career at the Roman Curia, 1458–1471*. (Church, Faith and Culture in the Medieval West) London – New York. 2016.
- SCHMITZ 1894 SCHMITZ, Ludwig: Die Libri Formatarum der Camera Apostolica. *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte* 8. (1894), S. 451–472.
- SCHMUGGE 2003 SCHMUGGE, Ludwig: Suppliche e diritto canonico. Il caso della Penitenzieria. In: *Suppliche et requêtes. Le gouvernement par la grâce en Occident (XII^e-XV^e siècle)*. Éd. MILLET, Hélène. Rome. 2003. (Collection de l'École française de Rome 310) S. 207–231.
- SCHMUGGE 2005 SCHMUGGE, Ludwig: Kanonistik in der Pönitentiarie. In: *Stagnation oder Fortbildung? Aspekte des allgemeinen Kirchenrechts im 14. und 15. Jahrhundert*. Hrsg. BERTRAM, Martin. Tübingen. 2005. (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 108) S. 93–115.
- SCHMUGGE 2011 Schmugge, Ludwig: Zum römischen „Weihetourismus“ unter Papst Alexander VI. (1492–1503). In: *Europa e Italia. Studi in onore di Giorgio Chittolini*. Firenze. 2011. (Reti medievali e-book 15) S. 417–436.
- SCHMUGGE–HERSPERGER–WIGGENHAUSER 1996 SCHMUGGE, Ludwig – HERSPERGER, Patrik – WIGGENHAUSER, Béatrice: *Die Supplichenregister der päpstlichen Pönitentiarie aus der Zeit Pius' II. (1458–1464)*. Tübingen. 1996. (Deutsches Historisches Institut in Rom, 84)
- TÓTH 2010 TÓTH, Péter: Adatok az egri püspökség késő középkori egyházi topográfiájához [Daten zur spätmittelalterlichen Kirchentopographie des Bistums Erlau]. In: *Történet – muzeológia. Tanulmányok a múzeumi tudományok köréből a 60 éves Veres László tiszteletére*. Hrsg. GYULAI, Éva – VIGA, Gyula. Miskolc. 2010. S. 315–327.
- VÁRNAGY 1993 VÁRNAGY, Antal: *Liturgika. Szertartástan. Az Egyház nyilvános Istentisztelete* [Liturgik. Zeremonielehre. Der öffentliche Gottesdienst der Kirche]. Abaliget. 1993.
- WIESFLECKER 1959 WIESFLECKER, Hermann: Das erste Ungarnunternehmen Maximilians I. und der Preßburger Vertrag 1490/91. *Südost-Forschungen* 18. (1959), S. 26–75.

